

L 8118-23	2	Östlich von Eigeltingen (Brielholzhof)	29 ha
Illensee-Schotter (qILg) [bisher: Schotter des Würm-Komplexes, qWK]	Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natursande, Drainagekiese, Mauersande, Bettungs- und Kabelsande		
8,0 m 16,5 m	(1) Bohrung BO8119/86, am Südwestrand des Vorkommens, Lage: R: ³⁴ 94 670, H: ⁵³ 02 550, Ansatzpunkt: 523 m NN		
0,3 m > 7,6 m	(2) S-Abbauwand Kiesgrube Eigeltingen-Brielholzhof (RG 8119-8), im Süden des Vorkommens Lage: R: ³⁴ 94 868, H: ⁵³ 02 634, Ansatzhöhe: 517 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Sandige, steinige Schmelzwasserkiese; wobei Grobkies gegenüber Fein- und Mittelskies vorherrscht. Die Sandfraktion (Anteil ca. 30 %) setzt sich zu etwa gleichen Teilen aus Fein-, Mittel- und Grobsand zusammen. Neben den sandigen Kieslagen treten auch rein sandige Einschaltungen von mehreren dm-Mächtigkeit auf. Der Ton- und Schluff-Anteil ist mit 1,5 % sehr gering. In der Geröllfraktion dominieren Kalksteine, gefolgt von Sandsteinen und Kalksandsteinen sowie Quarzen und Quarziten. Fast 1/5 der Gerölle sind angewittert (Amphibolite, Gneise und Granite, Dolomit- und Kalksteine, Sandsteine). Insgesamt dominiert ein alpines Geröllspektrum, welches sich aus alpinen Kalksteinen, Gneisen und Graniten, Grüngesteinen, Porphyren und Kieselgesteinen zusammensetzt. Der Anteil an nicht alpinen Geröllen beträgt etwa 10–20 % und setzt sich aus Molassesandsteinen und Oberjurakalksteinen zusammen. Die schmutziggraubraunen Molassesandsteine und die Oberjurakalksteine sind schwach gerundet. Die Molassesandsteine sind 0,3–0,5 m ³ groß. Analysen: LGRB-Analyse der repräsentativen Kiessand-Einzelprobe (Ro8119/EP5) (2013) aus der Kiesgrube Eigeltingen-Brielholzhof (RG 8119-8): (1) <u>Korngrößenverteilung</u> : Ton und Schluff (< 0,063 mm): 1,5 %; Sand (0,063–2 mm): 29,6 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 8,8 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 11,1 %; Grobsand (0,63–2 mm): 9,7 %; Fein- bis Mittelskies (2–16 mm): 32,7 %; Grobkies (16–63 mm): 31,4 %; Steine (> 63 mm): 4,8 %. (2) <u>Geröllspektrum</u> an der Fraktion 16–22,4 mm: 1,1 % Amphibolite; 0,3 % Amphibolite, angewittert; 3,6 % Dolomitsteine; 0,8 % Dolomite, angewittert; 5,3 % Gneise und Granite; 2,0 % Gneise und Granite, angewittert; 0,6 % Granite; 2,0 % Hornsteine; 39,2 % Kalksteine, dunkel; 7,8 % Kalksteine, dunkel und angewittert; 0,3 % Kalksteine, gelb und angewittert; 7,8 % Kalksteine, hell; 0,8 % Kalksteine, hell und angewittert; 3,9 % Quarze, Milchquarze; 9,8 % Quarzite; 9,0 % Sandsteine, kalkig; 3,4 % Sandsteine, kalkig und angewittert; 1,1 % Sandsteine, kalkfrei; 1,7 % Sandsteine, kalkfrei und angewittert. (3) <u>Chemische Analyse</u> : 33,0 % Karbonat (Sandfraktion). Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO8119/86, am Südwestrand des Vorkommens, Lage: s. o. 0,0 – 1,4 m Schluff, stark sandig bis kiesig, mit Steinen, braungelb, grau gelb, oben braun (Verwitterungslehm) [Abraum] 1,4 – 3,0 m Kies bis Sand, schwach schluffig, grau gelb (Moränensediment der Kißlegg-Subformation) [Abraum] 3,0 – 4,0 m Kies, lagenweise steinig (Illensee-Schotter) [Nutzschicht] 4,0 – 9,0 m Schluff, sandig bis grobkiesig, lagenweise tonig (Kißlegg-Subformation) [Abraum] 9,0 – 24,5 m Kies bis Sand, vereinzelt Steine, Sandlinsen bei 9,7 m, 11,5 und 12,5 m (Illensee-Schotter) [Nutzschicht] – darunter blaugrüner Mergel der Unteren Süßwassermolasse – (2) S-Abbauwand Kiesgrube Eigeltingen-Brielholzhof (RG 8119-8), Lage: s. o. 0,0 – 0,3 m Schluff, fein- bis mittelsandig, braungelb, stark karbonatisch (humoser, sandiger Oberboden) [Abraum] 0,3 – 0,9 m Mittel- bis Grobsand, mittelgrau, stark karbonatisch, fein- bis mittelskiesführend (Illensee-Schotter) [Nutzschicht] 0,9 – 7,9 m Fein- bis Grobkies (v. a. Grobkies), stark steinig, mittel- bis grobsandig, hellgrau braun, Sand, karbonatisch (Illensee-Schotter) [Nutzschicht] – darunter Fortsetzung der Illensee-Schotter – Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen 8 und 16 m, zu den Rändern des Vorkommens nimmt die nutzbare Mächtigkeit rasch auf 5 bis 6 m ab. Abraum: Die einige dm bis 2–3 m mächtigen Deckschichten bestehen aus Kiesverwitterungslehm und Moränensedimenten (Kißlegg-Subformation), jeweils mit humosem Oberboden. Moränensedimentlagen sind auch in den Kieskörper eingeschaltet. Die Kiesbasis besteht aus Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse. Zu den Rändern nimmt die Mächtigkeit von auflagernden Geschiebemergeln rasch zu. Grundwasser: Die Kiesgewinnung erfolgt im Trockenabbau. Das Vorflutniveau stellt der Brielbach dar, dessen Niveau im Bereich der Kiesgrube Eigeltingen-Brielholzhof (RG 8119-8) bei 495 bis 499 m NN liegt. Der genaue Grundwasserstand ist nicht bekannt. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Wechselnde Deckschichtenmächtigkeiten und Einschaltungen von Geschiebemergeln. Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung und mächtige Sedimente der Unteren Süßwassermolasse. <u>Nordosten:</u> Mehrere Meter mächtiger Hangschutt. <u>Osten:</u> Holozäne Abschwemmmassen und Moränensedimente der Kißlegg-Subformation. <u>Südosten:</u> Mehrere Meter mächtiger Hangschutt. <u>Süden:</u> Molassehochlage am Rossbühl mit mächtigen Moränensedimenten der Kißlegg-Subformation. <u>Südwesten:</u> Mächtige Moränensedimente der Kißlegg-Subformation. <u>Westen:</u> Eintalung des Brielbachs. Erläuterungen zur Bewertung: Es liegen nur wenige Informationen vor. Die vorliegende Beurteilung stützt			

sich im Wesentlichen auf fünf Bohrungen am Rande oder wenig außerhalb des Vorkommens, auf die Geländebegehung im Jahr 2013 und auf die Ergebnisse der aktuellen Betriebserhebung zur Kiesgrube Eigeltingen-Brielholzof (RG 8119-8). Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8119 Eigeltingen (SCHREINER 1993, 1994) berücksichtigt. Für die rohstoffgeologische Beurteilung des kleinen Vorkommens sind mehrere Rammkernbohrungen erforderlich.

Sonstiges: Das Kiesvorkommen liegt vermutlich über dem Grundwasserspiegel und kann damit wahrscheinlich vollständig im Trockenabbau gewonnen werden.

Zusammenfassung: Das Kiesvorkommen besteht aus sandigen Schmelzwasserkiesen. Der Sandanteil beträgt ca. 30 %. Die nutzbare Mächtigkeit liegt voraussichtlich zwischen 8 und 16 m. Die Deckschichtenmächtigkeiten schwanken zwischen einigen dm und maximal etwa 3 m. Im Kieskörper können bis zu 5 m mächtige Moränensedimente der Kißlegg-Subformation eingeschaltet sein. Die vorliegende Bewertung stützt sich im Wesentlichen auf Bohrungen am Rande oder außerhalb des Vorkommens. Da innerhalb des Vorkommens nur zwei Erkundungsbohrungen liegen, von denen nur eine die Kiesbasis erreicht, sind weitere Rammkernbohrungen zur rohstoffgeologischen Beurteilung notwendig. Die Kiesgewinnung kann weitgehend oder vollständig im Trockenabbau erfolgen. Das kleinflächige Vorkommen erhält aufgrund seiner geringen nutzbaren Mächtigkeiten ein geringes Lagerstättenpotenzial.